

Klaus Bresser

Berlin, den 8. November 1992

Heute-Kommentar: Berliner Demonstration

Ich habe heute nachmittag Tränen in vielen Augen gesehen -
Tränen der Trauer, der Bitterkeit, des Zorns.

Für die Menschenwürde sollte da demonstriert werden. Das
anständige, demokratische Deutschland wollte sich
präsentieren.

Das ist misslungen, wenn ^{ja wenn} man die Szene und die
Fernsehbilder für sich allein nimmt. Der Bundespräsident
hinter Schutzschilden - das sind gewiss schandbare Bilder.

Sie hätte es nicht geben müssen, hätte man die
Krawallmacher daran gehindert, sich schon morgens im
geschlossenen Block gleich vorne zu versammeln, hätte man
darauf verzichtet, wegen einiger fliegender Eier und
Farbbeutel die Polizei oben auf der Tribüne aufmarschieren
zu lassen.

So konnten ⁴⁰⁰ ~~tausend~~ Randalierer von rechts und links die nicht nur gutgemeinte, sondern bitter notwendige Veranstaltung, vor aller Welt ins Zwielicht bringen.

Ist das wieder Weimar ? Eine Demokratie, die an ihren Radikalen langsam kaputtgeht ? Ich sage: nein.

Gewiss ist auch hier - wie schon in Rostock - klar geworden, dass der Angriff der Chaoten sich nicht nur gegen Ausländer, sondern gegen diesen Staat, unser Gemeinwesen gegen uns alle richtet.

Gepiffen wurde aber auch von denen, die es als unehrlich empfanden, für den Paragraphen 1 des Grundgesetzes - Menschenwürde - ~~zu demonstrieren~~ ^{auszuklammern} und dabei Paragraph 16 - Asylrecht - auszuklammern.

Zuvor waren sie in friedlichen Kolonnen in die Stadtmitte gezogen. ^{über} 300.000 waren dort schliesslich, um gegen Hass und Intoleranz zu demonstrieren. ⁴⁰⁰ ~~Tausend~~ von ihnen haben geschrien und gehohlt - man beachte das Zahlenverhältnis. Gestört worden ist heute nachmittag eine Demonstration, nicht die Demokratie.